

versuchten, zu ihrer Verteidigung sich u. a. auf weltliches Recht zu berufen, aber als Christen wissen müssten, dass sie beim letzten Gericht *nec Romanis, nec Salicis, nec Gundobadis, sed apostolicis legibus*¹²⁹ verurteilt würden. Dies dürfte eine Anspielung auf die Regelungen des weltlichen Rechts sein, nach denen ein Mann seine Frau straflos töten kann, wenn er sie beim Ehebruch ertappt¹³⁰. Die Gleichbehandlung bei Tötungsdelikten solcher Art fordert erstmals die unter Hrabanus Maurus († 856) in Mainz 852 tagende Synode in c. 13: *Si maritus uxorem aut uxor maritum interfecerit, equum iudicium sit super eos*¹³¹. Hinkmar stellt in *De divortio* fest: *quia ... una lex viri et uxoris ... constare dinoscitur*¹³², belegt dies aber mit einer Textstelle aus Gregor dem Großen¹³³. Für das Verbot, eine ehebrecherische Frau zu töten, führt er Augustinus an¹³⁴.

Eine mögliche Reaktion auf *De raptu* könnten zwei Bestimmungen im Kapitular von Meerssen 847 sein, in denen Entführung und Frauenraub strikt untersagt werden und Täter sich einer Bestrafung auch nicht durch Flucht in einen anderen Reichsteil entziehen können¹³⁵. Die knappen Formulierungen deuten jedoch eher auf einen konkre-

129) Siehe unten S. 519 Z. 30f.

130) Vgl. die Zusammenstellung der Belege bei Wilfried HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht um 900. Die Bedeutung der spätkarolingischen Zeit für Tradition und Innovation im kirchlichen Recht (Schriften der MGH 58, 2008) S. 216 Anm. 139. Vgl. auch Ines WEBER, Ein Gesetz für Männer und Frauen. Die frühmittelalterliche Ehe zwischen Religion, Gesellschaft und Kultur 1 (Mittelalter-Forschungen 24,1, 2008) S. 169f., die allerdings ebd. S. 304 auch darauf hinweist, dass sich bereits im *Decretum Compensiense* von 757 in c. 8 der Satz findet: *Una lex est de viris et feminis* (MGH Capit. 1 S. 38), wobei es jedoch um Ehen zwischen Freien und Abhängigen ging.

131) MGH Conc. 3 S. 250 Z. 5f. Vgl. auch Hrabanus Maurus, Brief 30: *Et sic de utroque sexu iudicium aequum agendum* (MGH Epp. 5 S. 450 Z. 6f.); *Poenitentium liber* ad Otgarium c. 3: *Super hoc christiana religio adulterium in utroque sexu pari ratione condemnat* (MIGNE PL 112 Sp. 1406C). In derselben Quelle c. 8 findet sich zudem eine Erläuterung zum sakramentalen Charakter der Ehe: *Unde cum societas nuptiarum ita ab initio constituta sit, ut praeter sexuum coniunctionem haberet in se Christi et ecclesiae sacramentum, dubium non est eam mulierem non pertinere ad matrimonium, in qua docetur nuptiale non fuisse mysterium* (ebd. Sp. 1409C). Siehe dazu auch unten Anm. 147.

132) MGH Conc. 4 Suppl. 1 S. 173 Z. 34f.

133) Vgl. ebd. S. 173 Anm. 33.

134) Vgl. ebd. S. 246 Z. 19–26.

135) Vgl. c. 6: *Ut rapinae et depredationes, quae quasi iure legitimo hactenus factae sunt, penitus interdicanter, et nemo se impune post haec eas praesumere posse confidat* (MGH Capit. 2 S. 69); c. 7: *Et si ab uno in aliud regnum huiusmodi praesumptores confugerint, ibi similiter opprimantur* (ebd.); c. 8: *Ut nullus in omni*